

Gerhard Härle

# Reinheit der Sprache, des Herzens und des Leibes

Zur Wirkungsgeschichte des  
rhetorischen Begriffs *puritas* in Deutschland  
von der Reformation bis zur Aufklärung



Max Niemeyer Verlag  
Tübingen 1996

Inhalt

Vorbemerkung ..... XI

1 Vorspiel bei Sachsens Pythia. Zum historischen Kontext der Reinheits-Thematik .... 1

1.1 Die Konsultation der Experten ..... 1

1.2 *Reinheit / puritas* im historischen Rahmen der Rhetorik ..... 5

1.3 Zur Absicht dieser Studie ..... 15

2 Nur dem Reinen ist alles rein? Ein ideologiekritischer Exkurs ..... 19

3 Zur Forschungssituation. Ein Bericht ..... 27

3.1 Vorbemerkung ..... 27

3.2 Theorie und Praxis des Purismus auf dem Tiefpunkt ..... 29

3.3 Sprachwissenschaftliche Beiträge ..... 31

3.4 Rhetorik ..... 38

3.5 Sprachpflege ..... 40

4 Wort-, Bedeutungs- und Wirkungsgeschichte des Wortes „rein“ ..... 47

4.1 Etymologie ..... 47

4.2 Wortgeschichte ..... 48

4.3 Gebrauch und Bedeutung ..... 52

4.4 Wörterbücher ..... 57

4.5 Auswertung ..... 61

5 Der Reinheitsbegriff in den Schriften Martin Luthers. Ein Paradigma der Rechtfertigungs-Theologie ..... 65

5.1 Voraussetzungen ..... 65

5.1.1 Luther als Vorbild ..... 68

5.1.2 Die „doppelte“ Reformation ..... 69

5.1.3 Reformation und Rhetorik ..... 70

5.2	Die Verwendungsweisen des Lexems <i>rein</i> bei Luther .....	72
5.2.1	Wortformen und ihre Schreibweisen .....	72
5.2.1.1	Adjektive .....	73
5.2.1.2	Adverbien .....	73
5.2.1.3	Nomina und Nominalformen .....	74
5.2.1.4	Verben .....	74
5.2.1.5	Adverb-Verb-Koordinationen, Komposita .....	75
5.2.2	Typische und häufig wiederkehrende Adjektiv- und Adverbverbindungen .....	75
5.2.2.1	rein und – .....	76
5.2.2.2	rein als Epitheton ornans mit seinen Synonymen .....	77
5.3	Die Bedeutung des Reinheits-Begriffs in den Schriften Martin Luthers .....	80
5.3.1	Reinheit und Taufe .....	80
5.3.2	Reinheit als sittliches Lebenskonzept .....	81
5.3.3	Reinheit und Wort Gottes .....	84
5.4	Reinheit des <i>deutschen</i> Wortes .....	88
5.4.1	Vielfalt der Sprachen, Einfalt des Sinnes .....	88
5.4.2	<i>purus et germanus</i> .....	94
5.5	rein machen – rein werden – rein sein .....	96
6	Der Reinheitsbegriff im deutschen Pietismus. Ein Paradigma der Nachfolge-Theologie .....	99
6.1	Reinheit bei Johann Arndt .....	99
6.2	<i>rein</i> und seine Bedeutungsnuancen in Beispielen geistlicher Dichtung .....	109
7	Sprachreinheit in ausgewählten Schriften deutscher Sprachmeister. Eine Querschnittsuntersuchung .....	127
7.1	Sprachreinheit und Sprachbedarf .....	127
7.2	Übergang .....	134
7.2.1	Ein Zeugnis aus dem 13. Jahrhundert .....	136
7.2.2	Vorbild Luther – zwei Beispiele .....	137
7.3	Definitionen von „reiner Sprache“ im Rahmen der Rhetorik .....	140
7.4	Sprachreinheit und Mundart. Oder: Was ist hochdeutsch? .....	155
7.5	Schriftlichkeit versus Mündlichkeit. Oder: Der falsch gewachsene Schnabel .....	170
7.6	Ursprache – Sprachentwicklung – Sprachverfall. Oder: Der lapsus linguae .....	178
8	Wirkungsfelder der Reinheit. Versuch einer Focussierung .....	189
8.1	Reinheit und Nation .....	190
8.1.1	Frankreich – Vorbild und Gegenbild .....	190
8.1.2	Sprachvertrag und Helden-Herrschaft .....	191
8.1.3	Der Reichtum der Sprache .....	195
8.1.4	Die reine Sprache: „lauter Gold“ .....	197

8.2	Zwei Exkurse .....	201
8.2.1	Exkurs I: Zur Funktion der Sprachgesellschaften .....	201
8.2.2	Exkurs II: Zur Funktion einer „kayserlichen“ Grammatik .....	209
8.3	Reinheit und Fremdheit .....	213
8.3.1	Das Fremde und das Unreine .....	216
8.3.2	Abstammung und Bürgerrecht .....	219
8.3.3	Das Fremde im Eigenen, das Unreine im Reinen .....	223
8.4	Reinheit und Körper .....	230
8.4.1	Das Geschlecht der Sprache .....	230
8.4.2	Der Körper – eine sprachliche Leerstelle .....	235
8.4.3	Der geschliffene Leib .....	239
8.5	Reinheit und Literatur. Oder: Bemerkungen über das Ausgelassene .....	245
9	Anhang .....	253
9.1	Verzeichnis der Quellenschriften .....	253
9.2	Sekundärliteratur .....	263
9.3	Belegstellen zu <i>rein</i> bei Luther .....	275
9.4	Register .....	289